



*Freunde*  
DER WIESBADEN STIFTUNG E.V.

# WIESBADENER BRIEF



## LIEBE WIESBADEN-FREUNDE,

wenn Ihnen die hessische Landeshauptstadt gefällt, dann haben Sie sicherlich auch einige besondere Orte und Plätze im Sinn. Wussten Sie aber, dass Wiesbaden über eine sehr beliebte Hölle verfügt? Und dass diese Hölle Anfang 2014 mitsamt alten und auch neuen Fans einen Standortwechsel vollzogen hat? Vom Zweiten Ring an ganz zentrale Stelle: an den Platz der Deutschen Einheit, der viele Jahrzehnte in einem erbärmlichen Zustand war. Dort ist nun endlich eine neue **Großsporthalle** mitsamt Büros und Läden entstanden, tauglich für die erfolgreichen Wiesbadener Volleyball-Spielerinnen der ersten Bundesliga, gut genutzt aber auch als Schulturnhalle. Wenn die Volleyballerinnen, wie nun, nach einer gelungenen Einweihung schon mehrfach geschehen, mitten in der City um Punkte kämpfen, dann feuern ihre Anhänger mit Riesenlärm in dieser Hölle ihr Team an. 2100 Zuschauer passen in die Halle, 2014 sahen das erste Bundesliga-Spiel. Der Quartiersplatz, das Drumherum zum neuen Gebäude, das gut 50 Millionen Euro kostete, der soll bis Sommer 2015 gestaltet sein.

Sie interessieren sich mehr für die Schönen Künste? Da hätten wir Wiesbadener so einiges zu bieten. Zum Beispiel eine spannende Spielzeit am Hessischen **Staatstheater** mit dem neuen Intendanten Uwe Eric Laufenberg. Kritisch im Vorfeld

beäugt, schaffte er es, mit nahezu 20 Premieren innerhalb kurzer Zeit von sich und dem Theater reden zu machen. Wer beim Anblick von Programmheften und Plakaten über den wuscheligen Hundekopf als Hingucker irritiert war, der wurde möglicherweise, so wie ich, beim großen Eröffnungsabend versöhnt: Als nämlich der bekennende Hundefreund Laufenberg seinen braven Oscar mit auf die Bühne brachte und sich wünschte, dass das Wiesbadener Publikum seinem Theater ebenso treu bleiben möge wie Vierbeiner Oscar seinem Herrn. Warum nicht, es muss ja keine unkritische Treue sein. Der Intendant jedenfalls freut sich ganz besonders über den großen Erfolg der Richard-Strauss-Oper „Die Frau ohne Schatten“, wo er selbst Regie führte. Und darüber, dass die Schauspielpremierer für so viel Aufmerksamkeit und Diskussionen gesorgt haben.

Wissen Sie, wer auch eine Treue zu Wiesbaden entdeckt hat? Unser Bundespräsident Joachim Gauck. Beehrte er die Stadt 2013, als hier das niederländische Königspaar gefeiert wurde, so fand er sich 2014 ein, um einem großen Künstler zu huldigen: Alexej Jawlensky. Die überaus erfolgreiche Ausstellung „Horizont Jawlensky“ mit 60 000 Besuchern lockte Gauck ins immer attraktiver werdende **Museum Wiesbaden**. Wo er auch die Enkelin des Russen traf Angelica Jawlensky-Bianconi, und mit ihr „Helene im spanischen Kostüm“ bewunderte. Dieses Schlüsselwerk des in Wiesbaden gestorbenen Künstlers hat der Kunstmäzen Frank Brabant dem Museum geschenkt.



Die sehr aktiven Freunde des Museums haben ebenso für ein besonderes Bildgeschenk gesorgt. Nicht nur mit einer hohen Spende des Vereins, sondern auch mit der tollen Aktion „Wir schaffen die Wende“. Hier wurden die Bürger aufgefordert, sich am Erwerb des Gemäldes „Die Labung“ von Hans von Marées zu beteiligen. Es war einst in jüdischem Besitz, was im Zuge der Provenienz-Forschung im Museum festgestellt wurde. Als dank Spenden ein Drittel der benötigten Summe, 93 000 Euro, erreicht war, wurde das bis dahin mit der Rückseite gezeigte Bild gewendet.

Das Museum kann sich für kommendes Jahr übrigens auch auf eine neue Vorplatz- und Kolonnadengestaltung freuen. Und es wird 2015 den Fokus auf seine Sammlungen legen, denn der Einzug in das von Theodor Fischer entworfene Gebäude begann vor 100 Jahren.

Liebe Wiesbaden-Freunde, über ein folgenreiches Naturereignis muss hier leider berichtet werden: Beim bösen Unwetter Ende Juli wurde der Rambach nicht zum ersten Mal zum reißenden Gewässer, das nicht nur den Kurpark, sondern auch das **Kurhaus** und vor allem die Technik im Keller übel zurichtete. Weder die Säle noch die Spielbank und das Restaurant blieben verschont. Der Schaden beträgt an die acht Millionen Euro. Aber auch an anderen Wiesbadener Orten und im Stadtwald entstanden hohe Schäden. Zahlreiche Vorort-Bewohner mussten gegen Schlamm und Wasser ankämpfen.

Bei allem Übel, pünktlich zum Endspiel der Fußball-WM konnte zum Public Viewing aufs Bowling Green eingeladen werden. 15 000 Menschen folgten der Aufforderung, erlebten ein tolles Fußballfest.

Gehen wir nochmals zurück zum Kurhaus. Hier fehlt seit Frühjahr eine Person, die jahrzehntelang mit dem Gemäuer und mit dem, was darin geschah, „eins“ war. Der langjährige Kurhaus-Chef Henning Wossidlo (64) sagte Adieu. Ihm wurde zu Recht von der Stadt und von seinem Team eine ergreifende Abschiedsfeier bereitet. Wossidlo ist und bleibt aber ein „Power-Mann“. Die Verantwortlichen im Rathaus wissen sehr genau, warum sie ihn zum Bauherrn der neuen **Rhein-Main-Hallen** gemacht haben, anstatt ihn in den Ruhestand ziehen zu lassen. Fürs Kurhaus ist nun Markus Ebel-Waldmann verantwortlich, ebenso wie für die Vermarktung der Rhein-Main-Hallen, für die man jetzt schon trommeln muss.

Das 194-Millionen-Messe-Projekt, das nach einem Entwurf des Frankfurter Architekten Ferdinand Heide gebaut wird, soll Ende 2017 fertiggestellt sein. Mit einem großen Fest samt Musik-Feuerwerk (siehe Foto auf der Titelseite) sagten die Wiesbadener den alten Hallen Tschüs. Viele Fernsehproduktionen haben einst in ihnen stattgefunden. So auch der typisch hessische „Blaue Bock“. Eine traurige Nachricht: Dessen legendärer Wirt, Schauspieler Heinz Schenk, ist dieses Jahr in Wiesbaden verstorben.

Die neuen Hallen an derselben Stelle sollen durch Lichtdurchflutung bestechen, wieder gleichzeitig mit den Attributen

mitte im Grünen und mitten in der City punkten können. Allein in die Halle 1 werden 5000 Besucher passen. Der Ball des Sports, größtes Benefiz-Event dieser Art in Europa, bleibt Wiesbaden während der Bauphase treu. Man feiert vorübergehend im Kurhaus und in einem großen Zelt auf dem Bowling Green.

Über einen neuen Wohlfühlort hörte ich kürzlich sogar im Linienbus Lobeshymnen: die Stadtbibliothek mit Musikbibliothek und Medienzentrum. Ein Glücksfall, dass die lange leer stehende Mauritius-Galerie nun attraktiver Ort für diese **„Mediathek“** geworden ist. Das Schöne: Sie zieht, auch an den Computern, junge Leute wie ältere an.

Eine gute Idee wurde im **Kunstsommer 2014** verwirklicht. Neun Bildhauer aus den neun Partnerstädten zeigten in der Schwalbacher Straße jeweils ein Werk. Vielleicht gingen die Skulpturen im Verkehrsgetriebe und der überladenen „Schwalbacher“ etwas unter. Doch wer näher hinsah, konnte interessante Arbeiten bestaunen. Drei von ihnen, aus Klagenfurt, Fatih und San Sebastián, bleiben dauerhaft in Wiesbaden. Oberbürgermeister Sven Gerich will übrigens das Jahr 2016 zum Jahr der Städtepartnerschaften machen.

**Jubiläen** wurden indes schon 2014 gefeiert: 50 Jahre Freundschaft mit Berlin-Kreuzberg (damals eine Reaktion auf den Mauerbau), 25 Jahre mit dem englischen Tunbridge Wells.

Noch zwei interessante Daten: 200 Jahre ist es her, dass Goethe erstmals in Wiesbaden kurte. Vor ebenfalls 200 Jahren wurde im Herzogtum Nassau die erste moderne Verfassung Deutschlands erlassen.

Ein kleiner Ausschnitt auf kleine, aber feine Feiern: Der Presseclub blickte auf 25 Jahre mit hochkarätigen Veranstaltungen zurück, die Raule-Stiftung „Kleine Füchse“ fördert seit zehn Jahren ebenso behutsam wie eloquent hoch begabte Kinder im Vorschulalter. Und eine Dame, die der Wiesbaden Stiftung seit dem ersten Tag eng verbunden ist, kümmert sich seit 50 Jahren um Süßes, made in Wiesbaden: Charlotte Brand von der Confiserie Kunder – die Adresse an der Wilhelmstraße, die mit ihren Ananas-Törtchen weltweit bekannt wurde.

An diese Stelle passt gut zu erwähnen, was den Stadtmarketingchef Martin Michel überaus freut und antreibt: Wiesbaden ist Übernachtungsmillionär. Bereits 2013 war die Million überschritten, Tendenz steigend. Das gilt auch für die Internationalität.

Last but not least möchte ich Ihnen gebündelt etwas über die Aktivitäten der **Wiesbaden Stiftung** und des Vereins **Freunde der Wiesbaden Stiftung** erzählen, Engagement, das seit neuestem auch in der Broschüre „Stiftungs-Streiflichter“ vorgestellt wird. Die Stifterversammlung fand – mit sportlichen Einlagen – in der neuen Halle am Platz der Deutschen Einheit statt. Der 100. Zustifter konnte beglückwünscht werden, es ist der CDU-Fraktionschef im Stadtparlament, Bernhard Lorenz. Insgesamt gibt es bis zum heutigen Tag 112 Zustifter. Ein





Begegnung im Museum Wiesbaden: Bundespräsident Joachim Gauck und Angelica Jawlensky-Bianconi vor dem Schlüsselwerk ihres Großvaters Alexej Jawlensky: „Helene im spanischen Kostüm“.



Endlich in einer neuen Sporthalle: Die Spielerinnen des Volleyball-Clubs Wiesbaden werden nun am Platz der Deutschen Einheit von ihren Fans angefeuert.



Tierisch gut auf der Bühne: Der neue Intendant Uwe Eric Laufenberg mit seinem Hund Oscar bei der Eröffnung der Spielzeit des Hessischen Staatstheaters.



Jede Seite eine 1a-Seite: So beschreibt der Architekt Ferdinand Heide seinen Entwurf für die Rhein-Main-Hallen. Ende 2017 soll das 194-Millionen-Bauwerk fertiggestellt sein.



Bauherr im Namen der Stadt: Ex-Kurhaus-Chef Henning Wossidlo steuert das Großprojekt Rhein-Main-Hallen.



Kalender mit Siegerfotos: Der Wettbewerb „Zoom! uns deine Welt“ kam gut an.



Tiefer Fall: Am Nizza-Plätzchen im Kurpark entstand durch das Hochwasser ein 1,50 Meter tiefes Loch. Hier betrieben Hydrologen Ursachenforschung. Die Unterspülungen hatten im Kurhaus-Keller die gesamte Technik lahmgelegt.



Wiesbaden leuchtet: Der Sternschnuppenmarkt zur Weihnachtszeit, wie hier vor dem Rathaus, ist längst schon zur Touristen-Attraktion geworden. Die hessische Landeshauptstadt wurde bereits 2013 „Übernachtungsmillionär“, Tendenz 2014 steigend.



## Wiesbaden braucht Freunde!

Mit Ihrer Mitgliedschaft und Ihrem Engagement bei den Freunden der Wiesbaden Stiftung dokumentieren Sie Ihre Verbundenheit mit der Stadt und helfen bei der praktischen Umsetzung unserer Ideen.

### Zweck des Vereins

- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements
- Kunst und Kultur
- Denkmalschutz und Denkmalpflege
- Umwelt- und Naturschutz
- Stadtgeschichte, Heimatpflege

### Unsere Verbindung zur Wiesbaden Stiftung?

Die Idee ist klar: Was dort im Großen gut funktioniert, können wir bei unseren Projekten auch. Wir schaffen Synergien: Von Bürgern für Bürger – zwei Institutionen für alle.

[www.die-wiesbaden-stiftung.de](http://www.die-wiesbaden-stiftung.de)

Wechsel stand im Schatzmeister-Amt an: Kein Wunder, der bisherige, Dr. Christian Gastl, löste dieses Jahr Gerd Eckelmann als IHK-Präsident ab und hat so einen neuen, höchst zeitintensiven „Job“. Es folgt als Stiftungs-Schatzmeister Eckhard von Rosenberg.

Viel Erfolg brachten die ersten Wiesbadener **Stiftungstage**, die im Stammhaus der Nassauischen Sparkasse stattfanden. Eine Messe und Workshops wurden bestens angenommen. Die Vernetzung schreitet voran.

Die Freunde der Stiftung wollen das Freilichtmuseum am Touristen-Blickfang Römertor, dessen Sanierung die Stadt weitgehend abgeschlossen hat, weiter aufwerten. Der **Fotowettbewerb „Zoom“**... uns Deine Welt“, bei dem Kinder und Jugendliche sich mit ihrer Umwelt kreativ beschäftigten, hat großes Interesse gefunden. Das **Bürgerkolleg** hat schon mehr als 2000 Ehrenamtliche weitergebildet. Und die Neuauflage des **Leonardo Schul-Award** steht 2015 an. Wieder in acht Kategorien, darunter „Ideen für Wiesbaden“.

## IMPRESSUM

Freunde der Wiesbaden Stiftung e. V. (Gesellschaft zur Förderung Wiesbadens) im Hause der IHK Wiesbaden, Wilhelmstr. 24-26, 65183 Wiesbaden  
**Tel.:** (0611) 30 66 55 · **Fax** (0611) 15 00 71 91 · **E-Mail:** [freunde@die-wiesbaden-stiftung.de](mailto:freunde@die-wiesbaden-stiftung.de) · **web** [www.die-wiesbaden-stiftung.de](http://www.die-wiesbaden-stiftung.de)  
Nassauische Sparkasse, Iban DE47 5105 0015 0100 0444 47 · Wiesbadener Volksbank, Iban DE87 5109 0000 0000 5624 08  
**Text:** Ingeborg Salm-Boost · **Fotos:** wita/Paul Müller, Kathrein, RMB/Heiko Kubenka, Büro Heide, wita/Uwe Stotz, Melanie Stelzer, Harald Kaster, Wiesbaden Marketing · **Gestaltung:** VRM-Marketing

Aber auch dem wichtigen Inklusionsgedanken wird erneut mit einem Sonderpreis Rechnung getragen. Prima angelaufen ist der **Leonardo-Club** von Schülern für Schüler, er soll als Plattform dienen, auf der Jugendliche sich einbringen, unterstützt von der Stiftung. So gibt es die bemerkenswerte deutsch-amerikanische Musikpartnerschaft „Jam On“. Überhaupt, wird das Zusammenspiel mit der Highschool immer enger.

Sollten Sie einmal in Wiesbaden sein und Lust auf Stadtgeschichtliches haben, so bietet die Kulturinitiative spannende Veranstaltungen. Wenn Sie sich beim Streifzug durch die Stadt am Warmen Damm ausruhen möchten, dann könnten Sie auf einer der schönen Bänke Platz nehmen, die dank einer Aktion der Freunde der Wiesbaden Stiftung aufgestellt werden.

Ein Wunsch, den Thomas Michel, Stiftungsvorsitzender und Vorsitzender des Vereins der Freunde der Wiesbaden Stiftung, kürzlich in einem Interview äußerte, ist nicht nur für Wiesbaden eine empfehlenswerte Strategie: „Der eine kann Zeit spenden, der andere kann Geld spenden, alles ist wichtig für das Zusammenleben in unserer Stadt. Auch bei der Jugend wollen wir die Bereitschaft, etwas für die Gesellschaft zu tun, fördern...“

In diesem Sinne hat die Stiftung schon viel erreicht. Es grüßt herzlich und wünscht alles Gute für 2015



Ingeborg Salm-Boost  
(ehemalige Leiterin der Lokalredaktion des Wiesbadener Kurier)

- Anzeige -

## Bleiben Sie in Kontakt mit der Heimat!

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Sie möchten das ganze Jahr darüber informiert sein, was alles in und rund um Wiesbaden geschieht? Dann darf der Wiesbadener Kurier nicht fehlen!

Lesen Sie den Wiesbadener Kurier ganz unkompliziert als digitales 1:1 Abbild Ihrer Tageszeitung 2 Wochen lang kostenlos und unverbindlich.

Als Geschenk erhalten Sie einen 4 GB USB-Stick.



Bestellen Sie jetzt unter:

[www.wiesbadener-kurier.de/digital](http://www.wiesbadener-kurier.de/digital)

**WIESBADENER KURIER**